

In der Nicolaischen Verlags-Buchhandlung in Berlin ist soeben erschienen:

## Naturgeschichte der Insecten Deutschlands.

Von W. F. Erichson, H. Schaum, G. Kraatz, H. v. Kiesenwetter und Jul. Weise.

VI. Band. 1. Lief. 4 M. 50 Pf.

Es ist jetzt Veranstaltung getroffen, dass die Fortsetzung dieses **klassischen Werkes** in möglichst rascher Folge erscheint. Die früher erschienenen Bände: I., I., II. 1—II., III., IV., V. 1. Lief. kosten zusammen 40 M.

## Catalogi Coleopterorum Europae

Editio II. Auctoribus Fr. Stein et Jul. Weise. 4 M.

Den verehrten Entomologen, welche ihren Beitritt zu dem allgemeinen entomologischen Tauschverein erklärten, diene zur Nachricht, dass ihnen binnen Kurzem die Statuten desselben überreicht werden.

Aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands und Oesterreich-Ungarns sind gegen 20 Meldungen eingegangen, aus welchem Umstande zuversichtlich zu erhoffen ist, dass das Tauschgeschäft ein allseitig befriedigendes werden wird. Auch steht den Mitgliedern eine Tauschgelegenheit nach Amerika zu Gebot. Dessau, 19. Sept. 1881.

**Amelang**, Geometer.

### Zu verkaufen

die sehr gut erhaltene Schmetterlingssammlung des verstorbenen Herrn Major Comperl zu Hannover — bestehend aus ca. 1450 Arten und benannten Varietäten Macrolepidopteren — jede Art meist durch vier Exemplare vertreten — in einem eleganten Mahagoni-Schrank, 2 Meter hoch, 1 1/4 Meter breit, 7/12 Meter tief, mit 48 gut schliessenden Glaskästen in zwei Reihen. Preis 600 Mark incl. Schrank. — Nähere Auskunft ertheilt Herr August Hoffmann in Hannover. Weinstr. 3, I.

Eine nicht rangirte Sammlung von 3000 Coleopteren-Arten zu circa je 2 Stück, sämtliche Exemplare frisch und vollkommen fehlerfrei, gut bestimmt, viele Seltenheiten enthaltend, zu verkaufen. Adresse in der Expedition der entomologischen Blätter zu erfragen.

**Fiume** (Ungarisches Küstenland) 40 Arten der hiesigen Coleopteren-Fauna, in grösserer Exemplaren-Anzahl gefangen, wünscht zu vertauschen gegen norddeutsche Arten und ersucht um Tauschverzeichnisse **Hoffmann**, Major.

Diejenigen nordamerikanischen Lepidopterophilen, welche lebende Puppen von Macrolepidoptera gegen baar oder im Tausch gegen Puppen von europäischen Arten abzugeben haben, werden ergebendst ersucht, gefl. Offerten zu senden an **Godefroi Mollinger**, Herkulesfürdő, Süd-Ungarn, Europa.

Die Käfersammlung des verstorbenen Rechtsanwalt Lottermoser ist zu verkaufen. Dieselbe enthält in 75 Kästen Europäer und Exoten, besonders vollständig Caraben, Buprestiden und einige andere Arten, 60 Kästen befinden sich in 2 Schränken zu je 30 Stück; ferner sind in der Sammlung zahlreiche Doubletten. Die Sammlung befindet sich in Hirschberg und ist der Preis derselben 1000 Mark. Nähere Auskunft ertheilt

**G. Lottermoser**, Rentier, Hirschberg i. Schl.

Seltenere Coleopt.-Doubletten hat billig abzugeben

**Bittkow**, Stassfurt.

In Folge einer Reise meinerseits erscheint diese Nr. einige Tage später. **Dr. Katter.**

VII. Jahrgang 1881.

## Entomologische Nachrichten.

Herausgegeben von Dr. **F. Katter** in Putbus.

Jährlich 24 Hefte. Preis 6 M. durch die Expedition in Stettin franco unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn, für die übrigen Staaten des Postverbandes 6,50 M., im Buchhandel 7 M. Anzeigen pro 2-gespaltene Zeile 15 Pf. Beilagen bis zur Stärke von 1/2 Bogen (8 Octavseiten) 8 Mark.

**C. Katter's Verlag, Stettin, Rossmarkt 11.**

Alle die Redaction betreffenden Zuschriften werden an Dr. Katter in Putbus erbeten. — Bestellungen auf die Zeitschrift sind an C. Katter's Buchhandlung, Stettin, Rossmarkt 11, zu richten.

Die Post ist verpflichtet, ihren Abonnenten etwa ausgebliebene Nummern nachzuliefern, und wollen sich dieselben deswegen an die betreffenden Postanstalten wenden.

Inserate, welche in die am 15. eines Monats erscheinende Nummer aufgenommen werden sollen, müssen bis zum 8. eingegangen sein; für die Nummer vom 1. jeden Monats bis zum 23. des vorigen.

### Heft XXI.

Inhalt von No. 21.

Seite

Heinr. Gradl, aus der Fauna des Egerlandes (Schluss) . . . 301  
Dr. Rudow, einige neue Pimplarier . . . . . 309

**Stettin,**

C. Katter's Buchhandlung.

## Anzeigen.

(Tausch- und Kaufanzeigen sind für die Abonnenten gratis, werden jedoch nicht wiederholt. Verkaufsanzeigen unterliegen den Gebühren.)

### Kaufe Pap. Machaon und Char. graminis.

V. Fric,  
Naturalienhandlung in Prag,  
Vladislavgasse No. 21.

American lepidopterologists, who can send living pupae of Macrolepidoptera for money or in exchange for living pupae of European species are politely invited to address offers to:

**Godefroi Mollinger,**  
Herkulesfürdő,  
Southern-Hungary.  
Europe.

Von meinem Coleopteren-Verzeichnisse ist soeben ein Nachtrag wieder erschienen, und mache ich die Herren Entomologen auf die Reichhaltigkeit desselben aufmerksam.

**Eugen Dobiasch's**  
Naturhistorisches Atelier  
in Gospic, Süderoatien.

Gute europäische und exotische Lepidopt. gebe ich in einzelnen Exemplaren zu billigen Preisen ab.

**Neugebauer,**  
Postsecretair, Forst i. L.

Wer wäre geneigt, dem Unterzeichneten (gegen angemessene Gebühr oder ein anderes Aequivalent) entomologische Werke und Zeitschriften, auch ältere Jahrgänge, leihweise auf kürzere Zeit zu überlassen?

**Neugebauer,**  
Postsecretair, Forst i. L.

Unterzeichneter bittet die verehrten Leser d. Bl. recht herzlich um Mittheilung volksthümlicher Namen und Reime, die sich auf die heimische Insektenwelt beziehen.  
Sondershausen.

**Prof. Dr. Leimbach.**

### Catalogi Coleopterorum Europae.

Editio secunda.

Auctoribus Dr. J. P. E. Fr. Stein et  
Jul. Weise, 4 Mk.

### Naturgeschichte der Insecten Deutschlands.

Begonnen von Dr. W. F. Erichson,  
fortgesetzt von Prf. Dr. H. Schaum,  
Dr. G. Kraatz u. H. v. Kiesenwetter.

Erste Abtheilung: Coleoptera.

Band I. Erste Hälfte, Bearbeitet  
v. H. Schaum. Geh. 13 Mk. 50 Pf.  
— Band I. Zweite Hälfte, erste Lief.  
Bearb. v. H. v. Kiesenwetter. 3 Mk.  
— Band II. Bearb. von G. Kraatz.  
18 Mk. — Band III. Bearb. v. W.  
F. Erichson. 15 Mk. — Band IV.  
Bearb. v. H. v. Kiesenwetter. 12 Mk.  
(Bei Abnahme dieser 4 Bände nur  
36 Mk.) Band V. Lief. I. Bearb.  
von H. v. Kiesenwetter. 4 Mk.

Es ist jetzt Veranstaltung getroffen worden, dass die Fortsetzung dieses classischen Werkes in möglichst rascher Folge erscheint.  
Nicolaische Verlags-Buchhandlung  
in Berlin.

### Insektentorfplatten.

Empfehle meine Torfplatten vorzüglichster Qualität, Nr. 1 für Sammlungskasten, 28 cm lang, 13 cm breit, 1 1/4 cm stark, 60 Pl. für 4 M.; Nr. 2 für Transportkasten, dieselbe Grösse, aber 1 3/4 cm stark, 60 Pl. für 5 M. Bei Abnahme von 300 Pl. an gebe 10% Rabatt.

Von den Platten Nr. 1 gehen 60 St., von Nr. 2 40 St. auf ein 5-Kilo-Packet.

Porto lege ich im Interesse des Bestellers aus. Jede Sendung, deren Inhalt nicht gefällt, nehme ich zurück.

**H. Kreye,**  
Hannover, Nordfelderreihe 10.

**WATKINS & DONCASTER, Naturalists,**

London, 36, Strand W.C.

halten ein grosses Lager exotischer Käfer und Schmetterlinge. Sammler werden eingeladen, unsere schöne und mannigfaltige Sammlung zu besichtigen. Da wir unsere eigenen Correspondenten in allen Theilen der Welt haben, die uns direkte Sendungen machen, sind wir im Stande, viele von den entlegensten Lokalitäten herstammende Arten, die nicht anders zu verschaffen sind, anzubieten.

Untergefertigter, der sich jetzt ständig in Panama niedergelassen hat, ist bereit, aus den Urwäldern Columbias sämtliche Naturalien zu folgenden Preisen zu senden:  
Coleopteren in Weingeist, verschiedene, per 100 Stück 7 M.  
Coleopteren, die behaart oder fein bestäubt sind, mit Cyankali getödtet, 100 Stück 12 1/2 M.  
Sehr grosse prachtvolle Coleopteren 10 Stück 26 M.  
Lepidopteren aller Arten, sehr schön erhalten, nicht aufgespannt, 100 Stück 30 M.  
Dazu Raupen, schön ausgeblasen, 50 Stück 38 M.  
Hymenopteren, sehr schön erhalten, ohne Insektennadeln, 100 Stück 18 M., mit Insektennadeln in Torfschachteln 22 M.  
Dipteren ohne Insektennadeln, 100 Stück 5 M., mit Insektennadeln in Schachteln 100 Stück 14 M.  
Hemipteren, 100 Stück 12 M.,  
Cykaden, 100 Stück 40 M.  
Aranea (Spinnen), 100 Stück 25 M.  
Sind meistens sehr gross.  
Ich bin noch bereit, präparirte Vogelbälge, Chonchyliden, Orthopteren, Neuropteren, Pflanzen aller Art sehr billig zu senden, sowie lebendige Thiere.  
Bei einer grösseren Bestellung bitte ich 20 Mark voraus zu senden, oder beim Herrn Apotheker J. Ulex in Hamburg abzuzahlen, der auch bevollmächtigt wird, nach dem Empfang der Sendung die ganze Summe erheben zu können.

Panama, 27. Sept. 1881.

**Dr. Julius Thiel.**

**PSYCHE,**

Organ of the Cambridge Entomological Club.

(Gegründet i. J. 1874.)

Bd. 3. Jan. 1880 — Dec. 1882.)

PSYCHE bringt allgemeine anatomische, physiologische und biologische Entomologie, Bibliographie, besonders der nord-amerikanischen Insectenkunde. Die Redaction erbittet Mittheilungen und kurze Auszüge aus den Zeitschriften der Vereine, sofern sie allgemein sind. Austausch wissenschaftlicher Zeitschriften gegen Psyche erbeten.

Europäische Adresse:

George Dimmock, Leipzig.

**J. Dorfinger & Söhne,**

Naturalienhändler

in Salmansdorf No. 28,

bei Wien,

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von gestopften Säugethieren und Vögeln, Skeletten, Reptilien, Käfern, Schmetterlingen und präparirten Raupen zu billigen Preisen.

Aus dem Nachlasse meines verstorbenen Mannes, des Commissionsrathes Otto Schreiner zu Weimar, kann ich von den Doubletten der Raupensammlung noch einige Centurien schön präparirter Raupen in Kauf oder Tausch gegen der Land- und Forstwirtschaft schädliche Käfer oder Schmetterlinge abgeben.

Marienwerder.

**Clara Schreiner,**

verwitt. Commissionsrath.

VII. Jahrgang 1881.

**Entomologische Nachrichten.**

Herausgegeben von Dr. F. Katter in Putbus.

Jährlich 24 Hefte. Preis 6 M. durch die Expedition in Stettin franco unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn, für die übrigen Staaten des Postverbandes 6,50 M., im Buchhandel 7 M. Anzeigen pro 2-gespaltene Zeile 15 Pf. Beilagen bis zur Stärke von 1/2 Bogen (8 Octavseiten) 8 Mark.

C. Katter's Verlag, Stettin, Rossmarkt 11.

Alle die Redaction betreffenden Zuschriften werden an Dr. Katter in Putbus erbeten. — Bestellungen auf die Zeitschrift sind an C. Katter's Buchhandlung, Stettin, Rossmarkt 11, zu richten.

Die Post ist verpflichtet, ihren Abonnenten etwa ausgebliebene Nummern nachzuliefern, und wollen sich dieselben deswegen an die betreffenden Postanstalten wenden.

Inserate, welche in die am 15. eines Monats erscheinende Nummer aufgenommen werden sollen, müssen bis zum 8. eingegangen sein; für die Nummer vom 1. jeden Monats bis zum 23. des vorigen.

**Heft XXII.**

Inhalt von No. 22.	Seite
O. Schmiedeknecht, über einige deutsche Vespa-Arten	313
J. D. Schreitmüller, zur Naturgeschichte der Sesia Megalaeformis . . . . .	319
Zur Speziesfrage . . . . .	321
W. v. Reichenau, biologische Notizen über Macrolepidopteren . . . . .	323
Josef Mik, zu E. Girschner's „Dipterologischen Studien“	326
Alexander Mocsáry, drei neue Hymenopteren . . . . .	327

Stettin,

C. Katter's Buchhandlung.

(mit Hartigs „blauschwarzem“ Male) sind in der Mitte angebräunt (bräunlichgelb).

Das einzige Exemplar (ein ♂) habe ich am 8. Juni 1880 von Fichten geklopft, zwischen denen einzelne Kiefern stehen.

*Holopyga imperialis* n. sp.

Mas.: aureoruber; capite, thoracis parte inferiore nec non in lateribus ad scutellum et ad postscutellum et metathorace, pedibus omnibus viridicoeruleis; antennis, abdomine infra et segmento eius quarto nigris aut nigrocoeruleis; corpore punctato et quidem capite et thorace, nec non scutello et postscutello scrobiculis magnis et profundis, inter quos in thorace puncta minora et minus alta, abdomine densis, sed parvis puncta sculpturatis; ventre, raris et piligeris punctis confecto, medio late a basi usque ad anum carinato et valde splendido; femoribus anteriorum pedum a basi velociter dilatatis. Longit. ♂ 7 mm., lat. vol. 12 mm., ♀ 7,5 et 13.

Femina? Omnino par feminae *Holopygae ovatae*.

Ich fing die beiden Stücke, wenn auch nicht gerade in copula, so doch auf einer und derselben Pflanze (*Chrysanthemum leucanthemum* L. in der Nähe von *Taraxacum*, *Hypericum*, *Achillea* und *Tanacetum*) und in der verdächtigsten Nähe. Vielleicht begründet das beschriebene Männchen nur eine var. ♂ zu *Holopyga ovata*, dann aber eine von prachtvoller Färbung.

Der ganze Kopf (mit Ausnahme der Fühler), der Thorax unter und neben, ober der Flügeleinlenkung nur beiderseits des Schildchens und Hinterschildchens, wie in der Einsenkung des Hinterrückens ist tief grünlichblau; Fühler und die Unterseite des in seiner ganzen Länge etwas flach, aber breit gekielten Hinterleibs, sowie das letzte Segment oben wie unten sind schwarzblau bis rein schwarz; goldroth erglänzen der ganze Rücken, vom Prothorax an bis zur Spitze des Hinterschildchens, hinter dem die Einsenkung des Metathorax plötzlich erfolgt, sowie die Oberseite des Hinterleibs. Nur die Skulptur giebt den im Grunde gleichgefärbten beiden Körpertheilen auch eine scheinbare Verschiedenheit des Kolorits. Am Thorax, oben wie unten (ebenso am Kopfe) wird das Gold etwas matter und glitzernder durch die (wie bei *Holop. ovata*) grubchenartigen Punkte, die vom Prothorax an nach hinten immer weniger dicht, dagegen am Mittelthorax und besonders den beiden Schildchen immer grösser und tiefer werden. Zwischen diesen Grubchen und

grossen Punkten lassen sich schon am Prothorax, auch mehr auf dem Mittellücken kleinere Punkte erkennen. Die Punkte am Bauche stehen nur vereinzelt und tragen je ein Haar. Die Vorderschenkel sind am Grunde schnell erweitert. Die Färbung des dazu vermutheten Weibchens ist vollständig die des ♀ von *Hol. ovata*. Dass die Klauen mehrzählig, die Quermedialader winkelig gebogen ist, erwähne ich nebenbei.

Ich fing beide Thiere an der obenerwähnten Pflanze an einer südlichen, steinigen Lehne auf einem Feldraine den 17. Juli heuer.

II. Coleoptera.

*Monochammus peregrinus* n. sp.?

*Cervinus*; elytris irregulariter maculatis, maculis albarum squamarum et nigrorum villorum, inter quas incrinati splendidi loculi; scutello magno et albopiloso, linea basali nuda; corpore infra et pedibus omnibus luteosquamosis et apice mesosterni luteocrinita; elytris sensim singulariter rotundatis, angulis suturalibus non in apicem productis; thorace flavosquamoso et in parte anteriore transversaliter flave quadrimaculato; vertice non sulcato. Longit. 29 mm. Feminam unam.

Hell rehgrau, besser gesagt, etwa rosagraubräunlich, alle Theile (mit Ausnahme der Decken) dicht niederliegend behaart oder schuppig, so das grosse Schildchen mit rein weissen Haaren, die Unterseite des Thieres mit sämmtlichen Beinen mit schmutziggelben langen Schuppen, der Kopf mit hellen gelben Schuppen. Die Decken tragen viele kleinere und grössere, ganz unregelmässige unsymmetrische Makeln, zusammengesetzt aus weissen Schuppen und kurzen, aufstehenden Haarbüscheln, zwischen denen wieder einzelne nackte und glänzende Stellen sich finden. Der Scheitel ist ungefurcht; die deutlich einzeln abgerundeten Flügeldecken zeigen keine vorgezogenen Nahtwinkel. Zur Zeichnung ist noch zu merken, dass auf dem Halsschild vor dessen Mitte vier gelbe Haarflecke in einer Querlinie stehen.

Ich ertauschte mir das Thier im Sommer 1876 noch im ganz frischen Zustande von einem Gymnasiasten, der dasselbe einige Tage zuvor an einer Holzabladung des hiesigen Bahnhofes fing. Das Stück war noch ohne vorhergängerige Aufweichung an Fühlern und Beinen zu präpariren und ich habe nicht den geringsten Zweifel gegen die Fundstelle. Wäre dies nicht der Fall oder würde Eger, zwischen den schönsten Waldstrecken Bayerns, Sachsens und Böhmens

gelegen, nur je einmal nicht europäisches Holz eingeführt haben, so würde ich der Erste sein, der den nicht indigenen Charakter des Thieres verfechten würde, eine so entschieden den exotischen *Monochammus* gleiche Färbung hat es. So aber wird es trotz derselben für ein deutsches Thier zu gelten haben, wenn ich auch die nähere Provenienz der Holzladung nicht mehr erfragen konnte. Am ähnlichsten und nächsten würde es sich als ♀ zu *Monochammus titillator* Fabr. stellen, von dem ich mehrere ♂ als *M. dentator* Fabr. (nach Gemminger-Harold Synonymon des ♂) erhielt. Sollte sich das Thier wirklich in keiner andern deutschen Sammlung mehr befinden? Von dem *M. sartor*, *sutor* und *galloprovincialis* sticht es Jedem auf den ersten Blick ebenso sehr ab, als es die Form der mittleren Beine sofort zu diesem Genus stellt.

*Coccinella 7-punctata* L. (v. *Weisei* n. v.)

*Elytro utroque quater maculato* (macula medio in margine laterali accedente).

Zu den gewöhnlichen Makeln tritt in der Mitte des Seitenrandes eine vierte, die mit den drei andern Deckenmakeln ein unregelmässiges Viereck bildet. (Die Schildchenmakel ist gross.)

Ich habe mir erlaubt, diese Var. nach Herrn J. Weise, dessen entomologische Verdienste nicht erst ich zu schildern brauche, zum Danke für die vielen aus seinen Arbeiten, besonders aus den über die *Coccinelliden* Europas geschöpften Anregungen zu benennen.

Vorläufig bloss ein Stück (30. April heuer unter Steinen gefunden).

*Magdalis tridentatus* n. sp.

Niger; rostro minus, capite plus punctato, inter oculos foveolato: thorace in latere anteriore tridentato, dente primo valido et majore, secundo et tertio minore, ante dentes ad basin angustato nec non ad marginem posteriorem, angulis ibidem acutis et valde prominentibus, lato longiore, linea media abbreviata et utrinque spatiosis duobus laevibus; elytris profunde punctato-striatis, inter strias elatis et minus sensim punctatorugulosis, ad apicem singulis fere rotundatis; femoribus omnibus dentatis, praecipue fortiter anteriorum pedum. Long. 7 mm.

Ganz schwarz, mit keiner Spur eines bläulichen Schimmers; der Rüssel schwächer, der Kopf deutlicher punktiert, letzterer in der Mitte des Oberrandes der Augen mit einem

tiefen Grübchen. Der Halsschild ist hinten und vorn (hier schnell) etwas verengt, am Seitenrande vor der Mitte und etwas mehr nach oben mit drei deutlichen Zähnen versehen, von denen besonders der erste breit und stark ist; hinter denselben erscheint der Halsschild, der länger als breit ist, durch die körnige Skulptur zu beiden Seiten nur noch rauh, gegen die Scheibe zu bilden sich diese Körnchen aber zur Fläche mit runden und tiefen, auch grossen Punkten um, die beiderseits der Mitte freie und glänzende Stellen, in der Mitte selbst eine, weder den Vorder- noch den Hintergrund erreichende Linie glatt lassen. Die Decken tragen tiefe Punktstreifen, die Zwischenräume sind deutlich und dicht quergunzelt; an der Spitze sind die Nahtwinkel sehr stumpf, fast abgerundet und zwar einzeln. Alle Schenkel, besonders stark aber die der vordersten Beine, sind gezähnt.

Ich klopfte das eine Thier am 26. Mai 1880 am Rande eines Mischwaldes von *Betula alba*.

*Platynus Mülleri* var. *chalibaens* n. v.

*Thoracis et elytrorum disco chalybeo, marginibus viridibus.* Mitte des Thorax und in weiter Ausdehnung der Decken tief stahlblau (blau mit röthlichem Metallschimmer).

Ich hatte bereits früher diese Färbungsvarietät unter meinen Stücken von *Platynus Mülleri* Herbst stecken, doch stammten dieselben aus älterer Zeit und war die Pracht frischer Farbe nicht mehr vorhanden. Da erhielt ich heuer von einem Gymnasiasten zu Ostern von Graslit (Erzgebirge) ein frischgefangenes Exemplar dieser Varietät, dessen Farbenglanz alle anderen *Platynus*, selbst den *6-punctatus* Linné, zurückliess. Die beschriebene Varietät sticht von der gewöhnlichen Färbung des *Pl. Mülleri* viel bedeutender ab, als z. B. die var. *viridanus* Prell, von ihrer Grundform *Poecilus lepidus* Fabr. und unterscheidet sich auch durch grösseren Glanz, viel glatter polirte Decken, so dass ich nicht zögerte, meine älteren gleichen und dieses frische Exemplar von *Pl. Mülleri* Grundform zu trennen und hiermit als Var. anzusprechen.

*Melasoma Lapponicum novae* vss.

Durch mehr als 6 Jahre beobachtete ich jährlich die zwei Generationen des *Melasoma lapponicum* in allen ihren Lebensstufen. Ich habe an erwachsenen Thieren in dieser Zeit mehr als 600 Stücke und in den scheinbar vielfachsten Zeichnungsverschiedenheiten in der Hand gehabt und bin daher im Stande, zu behaupten, dass mir keine derselben

mangelt. Es blieb mir freilich noch ungewiss, ob die gewöhnliche Zeichnung oder die ganz blaue Färbung (s. u.) als Typus dieser Art anzusehen ist. Denn dass die eine dieser Formen dem männlichen, die andere dem weiblichen Geschlechte ausschliessend angehöre (vergl. Redtenbacher, 3. Aufl. S. 479, wo auch die Länge von 1" in  $3\frac{1}{2}$  bis 4" zu ändern ist), hat wohl jeder Sammler dieser Art schon entdeckt; ich wenigstens beobachtete die Thiere wohl hundertmal in copula und bin der Gewissheit, dass Färbung und Geschlecht in gar keinem Zusammenhange stehen. Da jedoch die Färbung von roth- und blaugemischt die bei weitem häufigste ist, gehe ich im Nachstehenden von dieser aus. Auf den Sträuchern (*Salix capreae* L.), die mir jährlich das Thier (in manchem Jahre als sehr häufiges) lieferten, war von Coleoptern bloss noch *Phytodecta viminalis* L. vertreten, kein anderes *Melasoma*, so dass es ausgeschlossen bleibt, als ob eine (sonst mögliche) Bastardirung mit *Melasoma longicolle* oder *aeneum* auf die Färbung einen Einfluss übten. Meiner weiteren Beobachtung nach ist *Melasoma lapponicum* schattenliebend; die bezeichneten Sträucher stehen knapp an oder nahe bei einem schmalen Waldwege, auf den nur an Sommernachmittagen einzelne Strahlen fallen können. Ich machte vor 3 Jahren Versuche, lebende Thiere beider Geschlechter an einen sonnigen Standort und die gleiche Nährpflanze zu übertragen, fand jedoch im nächsten Jahre keine Spur der Thiere mehr.

Trotz der scheinbar vielen Uebergänge, die sich finden und deren zahlreichste meist nur durch die grössere oder kleinere Ausdehnung der rothen Zeichnungen bewirkt wird, lassen sich im Ganzen doch mehrere bestimmte Stufen erkennen. Ich bemerke gleich, dass dieselben ziemlich selten sind; ich setze unten die Zahl der Exemplare bei, die mir nach sechsjährigem Sammeln von so und so viel hundert Exemplaren der normalen Färbung unter die Hand kamen und in meinem Besitze blieben; da ich nur die gewöhnliche und die ganz blaue Färbung, diese beiden freilich massenweise, an Tauschfreunde abtrat. Die gewöhnlichste Form hat nun bekanntlich bei durchaus blauer Naht fast genau in der Mitte eine breite Querbinde über beide Decken, die nach vorn und nach hinten einige Vorsprünge, beziehungsweise Ausbuchtungen zeigt; an der Schulter, in der Beule beginnend und diese nach in ihrer Länge einschliessend, zieht sich gegen das Schildchen, ohne es jemals zu treffen, eine grosse blaue Makel, die hinten in der Mitte einen zahnförmigen Vorsprung

bietet; im hinteren Deckentheile ringelt sich von der Naht aus eine blaue Zeichnung nach einwärts der Decke und dann wieder spiralg in sich immer einen rothen Fleck einschliessend. Alle andern Körperstellen und die ganze Unterseite mit den Beinen sind blau. Abweichungen davon kenne ich ausser der durch die Breite dieses blauen Ringelchens begründeten nur noch die, wo dasselbe bloss zum dritten Theile oder zur Hälfte in sich einringelt und vom Reste nur ein isoliert stehender Fleck vorhanden ist. Von diesem Typus, dem der einfache Name

*Melasoma lapponicum* Linné bleiben muss, zu unterscheiden wären folgende Färbungen, für die ich mir, da es anderswo auch gestattet und angenommen wurde, eigene Namen zu geben erlaube, ohne damit mehr als Farbenverschiedenheiten und Färbungsentwickelungen sehen zu wollen.

M. l. (v. *rubrocoeruleum* mihi). Wie vorige, nur ist der rothe Fleck im Ringelchen stets verschwunden und bildet dasselbe somit eine grosse blaue Makel; ebenso ist der Schulterfleck bei weiten grösser und lässt z. B. beim Schildchen nur noch den Schildchenwinkel und eine schmale Linie an der Naht roth. Beide Ringelchen wie Schulterfleck sind mit der Mittelbinde etwas ausserhalb der Mitte (gegen den Deckenrand zu) breit verbunden, mindestens tritt das beim Ringelflecke zu. (3 Stücke.)

M. l. (v. *6-maculatum* mihi). Die blaue Färbung hat sich soweit ausgebreitet, dass, abgesehen vom Deckenrande, der roth bleibt, auf den Decken selbst nur noch: 2 Flecke im Schildchenwinkel, je einer neben der Naht am Schlusse des 1. Deckendrittels und je einer am Schlusse des 2. Drittels roth bleiben. Allzu difficile Unterschiede hierin giebt der mehr minder breite Deckensaum. (3 Exemplare.)

M. l. (v. *4-maculatum* mihi). Von den 6 rothen Flecken der vorigen Färbung sind die im Nahtwinkel (hiervon 3 Stücke) oder

M. l. (v. *4-notatum* mihi) es sind davon die 2 am Schlusse des zweiten Drittels der Decken neben der Naht verschwunden (5 Exemplare), oder noch

M. l. (v. *bimaculatum* mihi) es sind alle rothen Flecke bis auf den je einen im 1. Drittelschlusse verschwunden und daneben nur noch der Deckensaum roth. (Nur 2 Stücke.) Eine normale Abweichung, die ich leider nur in 1 Exemplar besitze, ist

M. l. (v. *bipustulatum* mihi), bei der ausnahmsweise die rothe Färbung im letzten Deckendrittel länger Stand hält,

indem dort je 2 Makeln blieben, die eine neben der Naht zwischen dem Spitzenwinkel und der Deckenrundung, ziemlich rund und gross, und vor ihr eine noch grössere ovale, von innen und hinten schräg nach vorn und auswärts gerichtete. Bei

M. l. (v. marginatum mihi) bezeichnet der Name Alles; die blaue Färbung hat alles Roth bis auf einen schmäleren oder etwas breiteren Deckensaum verdrängt (4 Exemplare) und bei

M. l. (v. coeruleum mihi) ist auch dieser Rand verschwunden und das Thier der Farbe nach dunkelstahlblau. (Von den blauen Färbungen des *Melasoma aeneum* ist es schon dadurch unterschieden, da dessen Farbe nie rein blau, sondern immer ins Violette spielend oder entschieden violett ist. Diese Färbung ist wieder sehr häufig.)

*Niptus fuscus* n. sp.

Fuscus, hic illic castaneus; collo quadrato, convexo, in lateribus non sensim gibbulo et medio non fortiter sulcato, griseopubescente, crinibus in antea prominentibus; elytris ovalis, fuscosquamosis late sulcatis, in sulcis profunde punctatis, interstriis fere rugosis, in dimidio posteriore crinibus griseis raris et ad posterum directis; femoribus sensim elytris pallidioribus, castaneis, in apicem clavatis, praecipue anterioribus. Longitud. 2 mm.

Schwarzbraun, an einzelnen Stellen und gegen das Licht gehalten kastanienbraun durchscheinend; der Hals ist so lang wie breit, ein eingeschnürter Theil fast gar nicht vorhanden, weil die Convexität schnell abfällt; die Seiten des unebenen Halsschildes sind doch nicht deutlich gehöckert; in der Mitte findet sich eine etwas breite und ziemlich flache Längsfurche; die dichten graisen Haare sind niederliegend nach vorn gerichtet. Die Decken sind nicht so kurzrund wie bei *N. griseofuscus* oder *hololeucus*, sondern mehr eiförmig, aber ziemlich stark gewölbt; sie tragen eine sehr kurze, schuppige, schwarzbraune Bewollung, aus der (auf den Zwischenreihen der ziemlich breiten Furchen) greise dünne Haarreihen stehen; diese für jeden Zwischenraum einfachen Reihen zeigen die einzelnen Haare abstehend und schräg nach hinten gerichtet; in den Furchen der Decken, die aus einer tiefen und ziemlich grossen Punktreihe gebildet werden, lässt sich eine weitere Skulptur nicht erkennen; die Zwischenräume, die erhaben sind, lassen aber unter der Loupe eine sehr feine Runzelung deutlich werden.

Die Schenkel sind wie bei *Niptus* überhaupt keulenförmig oder besser, da die Keulenform in grösserer Ausdehnung beim Knie wieder allmählig abnimmt, also stark verdickt, besonders die der vorderen.

Ich habe das einzige Thier am 1. Juni 1881 in alten Schriften des Stadtarchivs gefunden. *Niptus hololeucus* Falderm. ist daselbst ein förmlich gemeines Thier, das ich lebend, todt und zerdrückt, fast täglich finde; diese Art scheint in der Nähe weit verbreitet; ich erhielt sie dieser Tage auch aus Karlsbad von einem befreundeten Postbeamten (keinem Sammler). Mein *Niptus fuscus* aber ist seit 4 Jahren das einzige Exemplar, das mir aufstiess.

*Cryptocephalus flavipes* vv. novae.

1. *Crypt. flavipes* var. *nigrescens*. A specie *Cr. flavipedis*, cuius mari forma et magnitudine simillimus est, coloris flavi extensione minore distendens; collum non flavomarginatum, solum in angulo anteriore parum late flavescens; pedes anteriores fulvi, posteriorum femora nigra, tibiae piceae. Mares duos cepi.

Eine dunklere Färbung mit mehr und mehr schwindendem Gelb. Am Halse weicht selbes (ausser an einer kleinen Stelle im Vorderwinkel) ganz und gar dem Schwarz, an den Schenkeln der Hinterbeine einem dunkeln Braungelb.

Zu verschiedenen Zeiten unter der eigentlichen Färbung des *Cr. flavipes* geklopft.

Sei es mir gestattet, auch anschliessend zwei nicht-egerer Formen zu erwähnen.

2. *Crypt. flavipes* var. *Kowarzii*. Omnino niger. Femi-nam unam.

Durchaus schwarz und ohne alle Spur hellerer Färbung, aber durch Gestalt und Skulptur (des spiegelnden Halses wie der Decken) sofort herweisend.

Ich bekam das eine und einzige Stück, ein Weibchen, mit der Bezeichnung „Ungarn“ von meinem sehr geehrten Freunde, dem Herrn Telegraphenamtsleiter Ferdinand Kowarz in Franzensbad, unter seinen in früheren Stationen (Miscoliz etc.) gesammelten Käfern überlassen. Möge mir der hochgeachtete Dipterologe erlauben, die Varietät nach ihm zu benennen.

Der in Franzensbad vor mehreren Jahren gestorbene Badearzt Dr. Palliardi, ein fleissiger Naturforscher und besonders Arachnidolog, stand mit dem gleichnamigen Carabiden-Beschreiber Dr. Palliardi im regsten Verkehre und hatte

von demselben für seine Coleopterensammlung eine grosse Anzahl neuer Typen (den damals noch selteneren *Myas chalybaeus* Pall. etc.) gleich nach der Beschreibung erhalten. Unter diesen Sachen waren neben einer *Ostoma grossum* Var. aus *Mehadia*, mehreren *Lepturen*, dem *Sisyphus Schefferi* v. *al-biventris* und vielen andern Thieren auch eine ganze Reihe von Exemplaren des *Carabus* i. sp. aus Südungarn. Als Dr. Palliardi gestorben war, erhielt ich von seiner Wittwe das bessere Material durch Kauf und fand darin auch einen „*Carabus purpureus*“, der, wie es dazumal üblich war, nach *purpurascens* als Varietät zu *violaceus* gestellt war. Ich finde diesen Namen aber weder in *Gemminger-Harold*, noch anderswo, und halte ihn wie die auch acquirirten *Carabus laevis* (nicht *laevigatus*), *C. varians* (als Var. unter *Scheidleri*) u. s. w. aus dieser Sammlung erworbenen für ein nomen i. l. Da das Thier von den mir bekannten Var. sowohl des *Scheidleri* als des *purpurascens* — man könnte es beim ersten Anblick zu beiden stellen — sich durch allgemeine Körperform sehr deutlich unterscheidet, erlaube ich mir, es zu beschreiben und zu benennen wie folgt:

*Carabus purpurascens* var. *Palliardi* n. v.

*Niger*, ad margines *purpurascens*; collo fere dimidio latiore quam longo 8:55 mm.; elytris sensim deplanatis, profunde striatis, parum punctatis, paene parallelis, ad apicem angustatis. Longit. 30 mm. — ♂.

Färbung wie bei *purpurascens*; der Hals ist um viel, fast noch halbmal so breit als lang. Die Decken sind deutlich abgeflacht und kaum erhabener als z. B. die von *depressus*, *Fabricii* etc. Ausserdem sind sie von der Basis an zu zwei Dritteln der Länge fast genau parallel. Der Skulptur nach zeigen sie scharfe, tiefe und sehr enge Streifen, die nur von einigen seltenen Grübchenpunkten unterbrochen sind.

Ich besitze nur ein und das noch dazu an beiden Fühlern verletztes Männchen. Ob ausser meinem Thiere noch Jemand aus der Sammlung des ungarischen Forschers ein zweites hat, weiss ich nicht, bezweifle es aber. Zu allem Ueberflusse stehe auch noch die Synonymik hier:

*Carabus purpurascens* v. *Palliardi* mihi = *purpureus* *Palliardi*.

III. Hemiptera.

*Pachymerus Rolandri* var. *morio* n. v.

Von *Pachymerus Rolandri* Linn. fing ich unter Steinen

ein einzelnes Stück am 11. September 1877, welches keine Spur der orangeröthen grossen Makel im Innenwinkel der Membran zeigt, aber sonst betreffs Form des Körpers und Kopfes, der starken Fühler in ihrem Gliederverhältniss etc. zu *Pachymerus* sich stellt und durch die Färbung, von der berührten Makel abgesehen, neben *Rolandri* tritt. *Pachymerus aethiops* Dgl. Sc. Ent. mag. 1863, 65 aus *Palästina* dürfte dieser Färbung noch ähnlicher sein.

Einige neue Pimplarier.

Von Dr. Rudow, Perleberg.

1. *Ephialtes ruficollis*. *Rufobrunneus*, capite et parte prothoraceae nigris, pedibus fulvis.

Farbe rothbraun, nur der Mund, die Taster und Beine gelbroth, Kopf, Fühlergrund, Prothorax und Einschnitte der hinteren Segmente schwarz. Flügel gelblich, Adern und Randmal gelbroth. Mittelrücken mit kurzer Furche, erstes Segment mit 2 deutlichen Kielen und glatter Mittelrinne, am Ende nebst Segment 2 fein punktirt, die übrigen glatt, fein behaart, die 4 ersten Segmente länger als breit mit wenig vorragenden Höckern an der Seite. Tarsen und Schienen gleich lang. Körperlänge 18 mm., des Legestachels 22 mm. Legescheide kurz gewimpert. Aus einem alten Weidenstamme ausgekrochen.

2. *Eph. atratus*. *Omnino atratus*, segmentis valde tuberculatis.

Gleichmässig matt schwarz, Flügel braunschwarz, Hinterleibssegmente mit starken runden Höckern auf 2—4, und runzelig punktirt, 5. Ende glatt. Segment 1, der Länge nach breit und tief ausgehöhlt und hoch gekielt nebst 2 mit hoher Querleiste am Ende. Fühler von Hinterleibslänge, Schienen länger als die Tarsen. Länge des Körpers 18 mm., des Legestachels 34 mm. Von meinem Freunde, Oberl. Lamprecht in Zerbst aus Kirschbäumen gezogen, worin *Necydalis* hauste.

3. *Coleocentrus ruficornis*. ♀ *nigra nitida*, pedibus, palpis antennisque rufis, metanoto cum scutello interdum rufomaculatis.

♂ *nigra nitida*, antennis pedibusque coxis exceptis rufis.

♀ glänzend schwarz, Fühler, Mundpartie, Beine stets roth, Vorderhüften schwarz gefleckt. Schildchen, Hinterrücken 1. Segment manchmal roth gefleckt, Hintertarsen kaum ge-



bräunt. Kopf und Thorax fein behaart, dicht punktirt, Segment 1 buckelig nebst 2 mit tiefen Eindrücken an den Seiten, Abdomen glatt, sehr fein duftig behaart. Letztes Bauchsegment sehr weit vorragend, scharf spitzig. Fühler dick,  $1\frac{1}{2}$  mal so lang als der Thorax. Körperlänge 8—9 mm., Legestachel 7—8 mm.

♂ ebenso gefärbt, aber Hüften und Schenkelringe und Thorax stets schwarz, Segmentränder auch fein roth. Fühler schlanker, Flügel wenig getrübt; Tarsen fast schwarz. Grösse wie vorher. 2 ♀, 2 ♂ in Thüringen im Juli an einem Bohrloche einer Eiche gefangen.

4. *C. maximus*. Niger nitidus, pedibus flavis, tibiis posticis tarsis omnibus brunneis, alis flavedine tinctis.

Schwarz, glänzend, Kopf und Brust dicht flaumig behaart, fein längs gerunzelt. Taster bräunlich, Flügel am Grunde gelblich, Mal schwarz mit weissem Fleck. Abdomen glänzend, sehr fein runzelig, letztes Rückenglied hinten abgestutzt, fein gezähnt und behaart, Bauchschuppe nicht viel länger, behaart, mässig scharf und vor der Spitze zusammengesogen. Fühler von Länge des Hinterleibes, Hinterschienen und alle Tarsen schwarzbraun. Körperlänge 25 mm., Legestachel 20 mm. In Thüringen aus einem verbauten Balken mit vielen *Sirex gigas* gezogen.

5. *C. scutellaris*. Niger nitidissimus, pedum anteriorum femoribus tibiisque, posticorum femoribus tibiaram basi rufis, scutello albo, alis fematis, carpo flavo.

Sehr glänzend schwarz. Fühler länger als der Hinterleib, dick, Thorax glatt, Hinterrücken matt, fein längsrunzelig, Schildchen rein weiss. Flügel stark rauchgrau, Mal gelbroth. Bauchschuppe sehr kurz stumpf. Beine roth, Hüften, Schenkelringe, Tarsen, Hinterschiene zur Hälfte schwarz. Hinterhüften auffallend dick, Hinterschienen deutlich gebogen. Länge des Körpers 12 mm., des Legestachels 12 mm. 2 ♀ aus *Saperda scalaris*puppen gezogen.

6. *Pimpla amoena*. ♀ nigra nitida, antennis thoracis dorso, pedibusque rufis, facie scutelloque albo maculatis, abdomine leniter tuberculato pallide rufo cingulato.

♂ ut ♀, abdomine albocingulato.

♀ glänzend schwarz, Gesicht mit weissem Munde und schmalen weissen Augenrändern, Fühler roth, fast von Körperlänge, Thoraxrücken und Brustseiten vorn roth, Schildchen roth und weiss gefleckt. Abdomen glänzend, Segmente deutlich wulstig, vordere Hälfte fein punktirt, Ränder der Segmente fein roth. Legestachel stark gekrümmt von Hinter-

leibslänge. Beine hellroth, Knie und Tarsen gelblich. Flügel glashell, Mal gelb. Körperlänge 12 mm., Legestachel 8 mm.

♂ ebenso gefärbt, das Roth ist überall greller und die Hinterleibssegmente rein weiss gerandet, gleich *Ephialtes varius*.

Mehrere Exemplare aus Tenthredopuppen gezogen.

7. *P. lativentris*. ♀ nigra punctatissima opaca, antennis subtus, pedibus, abdominis segmentorum marginibus rufis, capite scutelloque albomaculatis.

♂ nigra, facie tota, coxis anticis flavis, antennis pedibusque rufis abdomine albocingulato.

♀ kenntlich an dem vom 2. Segmente an sehr breiten Hinterleibe. Schwarz, sehr dicht fein punktirt, matt mit schmalen rothen Segmenträndern, Fühler so lang wie Abdomen, unten roth, Mund, Augenränder vorn und am Scheitel, Schildchenspitze und Hinterschildchen weiss, Thorax schmaler als der Kopf, sehr schlank, fast  $\frac{2}{3}$  des Abdomens gleich. Beine gleichmässig roth, alle Schenkel kurz und dick. Flügel ganz wasserhell, Randmal schwarz. Länge des Körpers 15 mm., des Legebohrers 2 mm.

♂ unterscheidet sich durch weisse Segmentränder, ganz weisses Gesicht und rothe Fühler. Kopf sehr breit, Thorax gedrunken, stark gewölbt, glänzend, nur halb so lang als der Hinterleib, dieser kolbig, vom 3. Segmente an stark glänzend. Beine einfarbig hellroth, Schenkel schlank, Länge des Körpers 13 mm.

Aus Puppen von *Tenthredo* gezogen.

8. *P. nematorum*. ♀♂ nigra subnitida ruguloso striato punctato, antennis, abdomine, basi excepto, pedibus anticis, posticorum genubus, tibiis, tarsisque rufis, carpo flavo.

♀ fein gestreift punktirt, mässig glänzend, Schildchen buckelig vorstehend, am Rande deutlich gekielt, Abdomen deutlicher punktirt, fein behaart und nur leicht quergewulstet. Roth sind die Fühler, Abdomen vom Ende des 1. Segmentes an, der Legestachel, die Beine mit Ausnahme der Hüften, Schenkelringe und der ersten Hälfte der Hinterschenkel. Flügel wasserhell, Mal und Adern hellgelb. Länge des Körpers 6 mm., der Legeröhre 1,5 mm.

♂ unterscheidet sich nur durch dunklere Fühler, ganz schwarzes erstes Segment und dunkles Flügelmal mit hellerer Spitze.

Mehrere Stück aus Puppen von *Nematus turgidus* und andern an *Betula* lebenden Nematoden erhalten.

9. *Meniscus fumipennis*. ♀ ater, thorace ruguloso

opaco tomentosus, antennis subtus brunneis, abdominis 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 3, 4 rufis, pedibus anticis, coxis exceptis, posticorum genibus tarsisque fulvis, alis fumatissimis. var. pedibus posticis nigris.

♂ ut antea, alis hyalinis.

♀ Kopf und Thorax schwarz, dicht bräunlich behaart, matt, runzelig und dicht punktirt; Schildchen stark erhaben mit Seitenkielen, Hinterrücken stärker runzlig punktirt. Flügel schwarzbraun, Abdomen glänzend, sehr fein punktirt, dick, breit, Segment 2 zur Hälfte, 3 und 4 dunkelroth, Vorderschienen und Tarsen roth, Hinterbeine entweder mit rothen Knien und Tarsen oder ganz schwarz. Fühler unten braunroth.

♂ weicht ab durch ganz helle Flügel, dunklere Fühler und zur Hälfte helle Mittel- und Hinterschienen und Tarsen. Länge des Körpers 17 mm., des Legestachels 13 mm. Von Freund Lamprecht in Zerbst aus alten Weidenstämmen erhalten, worin Xiphydria dromedarius hauste.

10. *M. minutus*. ♀ niger, nitidus, punctatissimus, pedibus rufis, alis flavescens, carpo flavo, abdomine lato minus convexo.

♂ ut antea, antennis rufis, pedum posticorum tarsis tibiisque ex parte nigris.

♀ Schwarz, glänzend, sehr fein und dicht punktirt, Kopf und Thorax mit feinem Flaumhaar. Hinterrücken matter. Flügel gelblich, mit gelbrothem Mal, Abdomen breit, flach, Beine ganz hellroth, nur die Hintertarsen ein wenig dunkler. Länge des Körpers 11 mm., des Legestachels 13 mm.

♂ hat rothe Fühler, zur Hälfte schwarze Hinterschienen und ganz schwarze Tarsen. Flügelschüppchen fast weiss. Länge 10 mm.

Bedeutend kleiner als *pimplator* unterscheidet es sich davon durch dickere Fühler, gefärbte Flügel, viel flacheren Hinterleib und längeren Bohrer.

In Thüringen aus einem alten Eichenklotze mit Bohrlöchern von Bockkäfern gezogen.



### Ueber einige deutsche *Vespa*-Arten.

Von Dr. O. Schmiedeknecht.

Ueber *Vespa austriaca* Panz. u. H. Sch. hat seit langer Zeit eine grosse Unklarheit geherrscht. Schenck in seiner Schrift „Die deutschen Vesparien 1861“ hält sie für eine Varietät der rufa, etwa wie sich *saxonica* zu *norwegica* verhält, schreibt ihr aber einen schwarzen Längsstreifen auf dem Kopfschild zu, während die ächte *austriaca* stets 3 Punkte daselbst hat, also mit der *Vespa arborea* Smith und Saussure übereinstimmt. Giraud war der erste, der ein Jahr später in seiner Abhandlung „Hyménoptères recueillis aux environs de Suse, en Piémont etc., Wien 1862“ mehr Klarheit schuf und die Ansicht aussprach, dass *austriaca* nicht mit rufa vereinigt werden könne. Er führt auch zwei der wichtigsten Unterschiede an, nämlich die zahnartig vorspringenden Seitenecken der Kopfschildausrandung und die feine Punktirung von Kopfschild und Rücken bei *austriaca*. Dazu kommt noch die flaumartige Behaarung des Metathorax. Ueber die Lebensweise des Thieres weiss er nichts, er wiederholt bloß die Angabe von Smith, die auch Saussure citirt, dass das Thier in hohlen Bäumen baue. Er fing die Art in Oberitalien. Morawitz sprach zuerst die Meinung aus, dass *V. austriaca* möglicherweise parasitisch lebt; Grund war das Nichtauffinden der Arbeiter. Bereits Schenck führt diese in der Bestimmungstabelle nicht an. Thomson, der die Art in Scandinavien nicht allzuseiten fand, sagt kurz: *Operaria mihi ignota*. Eine Sonderstellung der Art scheint er also nicht anzunehmen. Kohl (Vesparien und Chrysiden Tyrols) ist geneigt, sich Morawitz anzuschließen. Ich finde *V. austriaca* alljährlich in ziemlicher Anzahl. Die ♀ erscheinen von Mitte Mai, dieses Jahr ziemlich häufig, und fliegen stets dicht über der Erde. Die ♂ besuchen im August fast nur die Blüten von *Heracleum*. Einen Arbeiter habe ich ebenso wenig finden können wie die vorhergehenden Beobachter, obwohl ich voriges Jahr über Tausend Exemplare von *Vespa* gesammelt habe. *Vespa austriaca* hat aber keine Arbeiter. Es fragt sich nun, lebt das Thier parasitisch oder nach Art der einsamen Faltenwespen. Ich habe in den letzten Jahren zahlreiche Zuchtversuche mit *Vespa* angestellt, eine *austriaca* ist dabei aber nicht zum Vorschein gekommen. Gleichwohl glaube ich nicht, dass diese Art ein eigenes Nest baut, ich bin vielmehr der Meinung, dass sie sich zu den übrigen *Vespa*-Arten ganz so verhält wie die Schmarotzerhummeln